

GRENZLAND

Deutschland, Polen 2020 – 100 Min. – Farbe – FSK: 0
Englisch, Deutsch, Polnisch
Untertiteln: Deutsch

Buch und Regie: ANDREAS VOIGT

Eine Produktion von à jour Film, Barbara Etz Filmproduktion, NORDFILM

In Koproduktion mit
rbb und mdr

Kinostart: 08. Juli 2021

Im Verleih von:

missingFILMs Filmverleih

Christos Acrivulis & Juliane Pielot

Fon +49 (0)30 283 65 30

Fax +49 (0)30 283 65 33

verleih@missingfilms.de

www.missingfilms.de

Presse:

ZOOM MEDIENFABRIK GmbH

Agentur für Marketing, Presse, Promotion, Werbung und Produktmanagement

Felix Neunzerling & Lea Grosser

Suarezstrasse 62¹_{SEP} 14057 Berlin

Fon +49 (0)30 3150 6868

Fax +49 (0)30 9203 7197 8

fn@zoommedienfabrik.de

www.zoommedienfabrik.de



LOGLINE

Das weite, flache Land hinter den Deichen an Oder und Neiße liegt wie einst. Überschwemmungen sind darüber hinweg gezogen, Kriege, Menschen auf ihren Wanderungen und der Suche nach einem Ort zum Bleiben und dem besseren Leben. Eine Landschaft und ihre Geschichte. Grenzland - eine Reise vom Dreiländereck, wo Deutschland, Polen und Tschechien einander berühren, bis hinauf zum Oderhaff.

SYNOPSIS

Eine Reise entlang der Oder und der Neiße, entlang der deutsch polnischen Grenze. Begegnungen auf beiden Seiten der Flüsse. Erkundungen. Geschichten vom Rand - doch aus der Mitte Europas. ^[11] Arbeit, Heimat, Liebe. Menschen, ihre Geschichte und ihre Landschaft. Im Süden Niederschlesien - dort, wo Polen Deutschland und Tschechien einander treffen, in der Mitte das flache Land an der Oder, im Norden, das Stettiner Haff. Eine Reise im Grenzland. Bewegungen und Geschichten im Grenzland zwischen Polen und Deutschland – mit seinem neuen Film knüpft Andreas Voigt thematisch an seine Arbeit „Grenzland – Eine Reise“ von 1992 an.



CREDITS

Buch & Regie

Kamera

Montage

Ton

Produktion

in Koproduktion mit

Andreas Voigt

Marcus Lenz, Maurice Wilkerling

Ina Tangermann

Peter Carstens, Gerhard Ziegler

à jour Film, Barbara Etz Filmproduktion, NORDFILM

Rundfunk Berlin-Brandenburg,

Mitteldeutscher Rundfunk

Gefördert durch Medienboard Berlin-Brandenburg, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Mitteldeutsche Medienförderung, nordmedia, filmbüro mv, DEFA Stiftung, Polish Film Institute

Verleihförderung:

BKM – Kulturelle Filmförderung des Bundes

Nordmedia

Regieinterview

Herr Voigt, was verbindet Sie mit dieser Gegend, mit diesem GRENZLAND, dem der Film seinen Titel verdankt?

Ich bin nach dem Abitur nach Polen gegangen und habe in Krakau Physik studiert. Polen war das pluralistischste Land des Ostblocks. Die Polen haben aufgrund ihrer Geschichte in den USA, Frankreich oder Italien überall Verwandte, Familie. Sie konnten damals schon in den Westen reisen. Das war zwar schwierig, aber möglich. In Krakau habe ich in den Cafés gesessen und Westzeitungen gelesen, es gab dort wunderbaren Jazz und großartiges Theater. Es gab Westfilme im Kino. Ich habe meinen ersten Visconti-Film dort gesehen. Ich hatte eine polnische Freundin, durch sie habe ich die Sprache schnell gelernt. Die so ganze andere Mentalität der Polen hat mich zutiefst für mein weiteres Leben geprägt, diese ganz andere Art auf das Leben und die Welt zuzugehen. Dazu die Kombination aus Patriotismus, Katholizismus und Zugehörigkeit zur kommunistischen Arbeiterpartei, das existierte nebeneinander, miteinander.



Sie erkunden in GRENZLAND diese Region. Kann man in dieser Landschaft lesen, wie man in einem Buch liest?

Der kleine Mensch steht doch immer in irgendeiner Landschaft. Ob das ein umbauter Raum ist oder ein Wald oder ein Flusstal, ein weites Feld. Wir sind mit dieser Landschaft, die uns umgibt, in einem emotionalen und auch rationalen und ökonomischen Austausch. Dabei lesen und gestalten wir sie, und sie prägt und beeinflusst uns, ob wir das nun wahrhaben wollen und überhaupt spüren. Es geschieht einfach.

Ich habe Gedanken für den Film, Bilder, Situationen im Kopf, oft noch ohne Bezug. Den stelle ich erst später während der Montage her. Beim Drehen sammle ich diese Momente erst einmal. Das „Lesen der Landschaft“ entsteht in der Montage. So formt sich etwas. Das geschieht dann nicht allein, sondern im Austausch, in GRENZLAND besonders mit der Cutterin Ina Tangemann und der Dramaturgin Barbara Etz.

Durch Ihre Filme lassen sich die historischen Veränderungen in Polen und Deutschland nachvollziehen. Wie erleben Sie selbst diese Veränderungen?

Wir leben schon länger in einer historischen Umbruchsituation. Diese sind einerseits wahnsinnig zerstörerisch, aber zugleich entsteht daraus auch etwas. Das muss leider nicht zwangsläufig etwas Positives und Hoffnungsvolles sein. Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte ging mit dem Zusammenbruch des Ostens ein Krieg zu Ende, der nicht mit Millionen von Toten einherging. In Kampf der beiden Systeme, im ökonomischen und auch im politischen, kulturellen, sozial-psychologischen Sinn, ist das schwächere System kollabiert. Die Menschen sind mit dem, was passiert ist, mehr oder weniger glücklich, aber davon auch mehr oder weniger verunsichert. Wie in jedem historischen Prozess gibt es Leute, die diesen Wandel schaffen und die anderen, die den nicht so schaffen.

Wo führen die historischen Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte hin? Weiter nach Europa?

Unsere Gegenwart ist geprägt durch die Auflösung der klassischen bürgerlichen Nationalstaaten. Das wiederum ist bedingt durch fundamentale Umbrüche in der Art und Weise, wie wir produzieren, verteilen und konsumieren. Das schafft, auch wenn wir uns dieser Ursachen gar nicht so bewusst sind, in uns tiefe Verunsicherungen. Europa ist eine ganz große Chance, weil es einen Raum beschreibt, in dem wir leben, arbeiten, leben, lieben und hin- und hergehen können. Es gibt keine Grenzen, an denen wir Halt machen müssen. Wir können gucken, wie es drüben ist. Es gibt immer Leute, die das annehmen und solche, die das nicht machen.

Interview: 30. FilmFestival Cottbus - FestivalMagazin



Der Regisseur



ANDREAS VOIGT

Der Regisseur Andreas Voigt wurde 1953 in Eisleben, in der DDR, geboren
Kindheit und Jugendzeit in Dessau, Abitur in Halle
Physikstudium in Krakau, Polen
Studium der Volkswirtschaft und Wirtschaftsgeschichte in Berlin
Dramaturg im DEFA Studio für Dokumentarfilme, Berlin
Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen, Potsdam- Babelsberg
Von 1987 bis 1990 Regisseur im DEFA Studio für Dokumentarfilme

Seit der Schließung des DEFA Studios 1991 freischaffend als Regisseur und Autor für
Fernsehen und Kino und im Image-Film Bereich

Kinofilme (Auswahl)

2015 ALLES ANDERE ZEIGT DIE ZEIT (Bayerischer Filmpreis 2016, Internationaler Wettbewerb DOK Leipzig, Doc against Gravity, Warschau u. a.)

2015 ALS WIR DIE ZUKUNFT WAREN

2004 INVISIBLE – ILLEGAL IN EUROPA (European Docu Zone Award, internationale Leipziger Dokumentarfilmwoche)

1997 GROSSE WEITE WELT

1995 OSTPREUSSLAND

1994 GLAUBE LIEBE HOFFNUNG (Grand Prix, Festival du Film de Strasbourg, Frankreich)

1992 GRENZLAND EINE REISE (Prix de la Direction Regionale des Affaires Culturelles, Festival du Film de Strasbourg, Frankreich)

1991 LETZTES JAHR TITANIC (Adolf-Grimme-Preis, Prädikat "Besonders wertvoll")

1990 AUFBRUCH LEIPZIG – OKTOBER 1989

1989 LEIPZIG IM HERBST (Taube 89, Preis der Jury der Internationalen Leipziger Dokumentarfilmwoche)

1987 ALFRED (Preis der Filmklubs der DDR für den besten Dokumentarfilm)



Informationen Andreas Voigts Dokumentarfilm GRENZLAND - EINE REISE von 1992

GRENZLAND - EINE REISE

Regie: Andreas Voigt, 88 Min., Farbe, Dokumentarfilm Deutschland, DEFA-Studio für Dokumentarfilme GmbH, 1992

Der Film nimmt die deutsch-polnische Grenze und deren Menschen, die dort scheinbar mit ihren ganz eigenen Problemen zu kämpfen haben, in den Fokus. Interviews, Bilder und Kommentare spiegeln die triste und ausweglose Situation knapp 2 Jahre nach der Wende wieder. Doch auch die Vertreibung der Deutschen durch die Polen nach dem Ende des 2. Weltkrieges wird von Andreas Voigt genauer betrachtet. Hierbei werden vor allem die nicht immer friedlichen Meinungen der beiden ungleichen Nachbarn deutlich. Herbst und Winter 1991, das Frühjahr, der Sommer im Jahr darauf; wir fahren entlang der Oder und der Neiße, entlang der deutsch-polnischen Grenze. Die geteilten Städte und Dörfer am Fluß; das flache Land diesseits und jenseits; dazwischen die Grenze. Die Geschichte der Leute hier, gestern, heute, Deutsche und Polen. Eine Reise im Grenzland.

(DEFA Stiftung)

FESTIVALS

2020 DOK Leipzig - *Deutscher Wettbewerb* – Uraufführung

2020 Filmfest Cottbus

2021 CROSSING EUROPE

2021 KRAKAU Film Festival

2021 SCHEFFIELD DocFest

2021 NEIßE Film Festival

